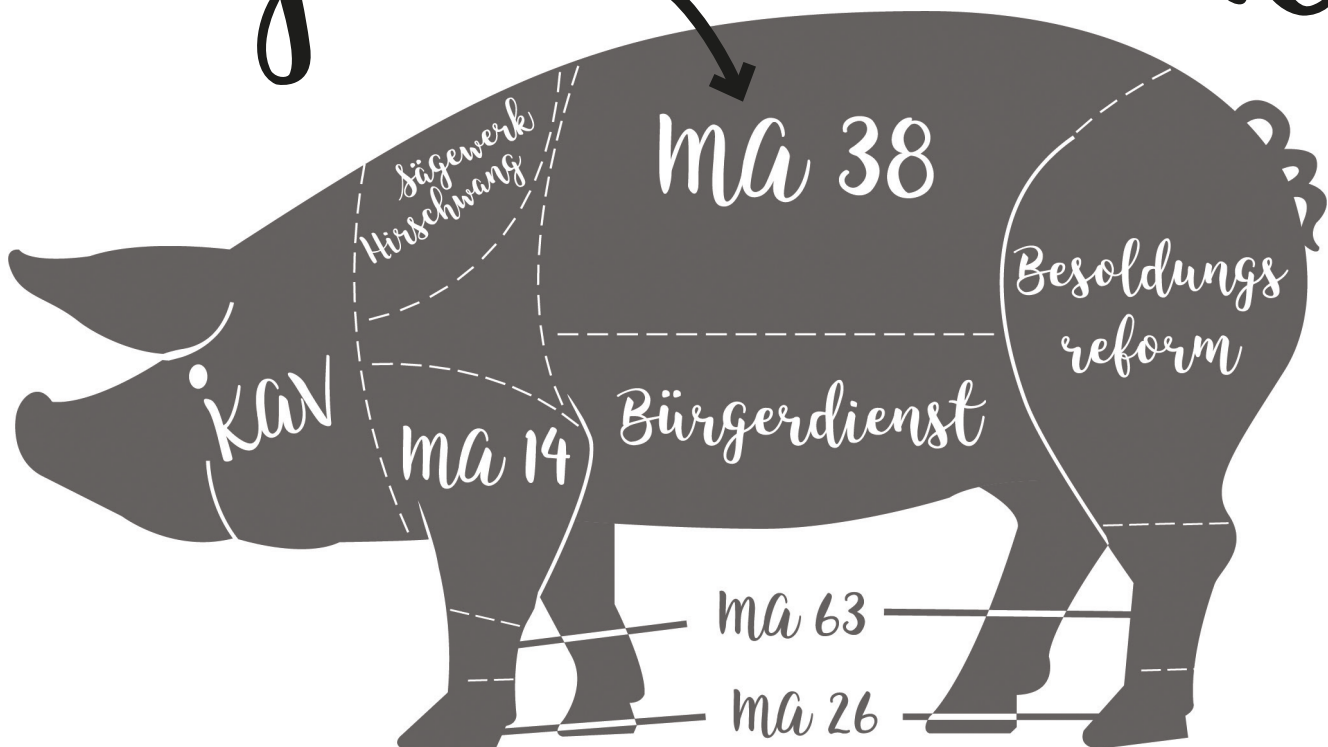


## Ein gutes Stück



Photography / Freepik, Lucia Schwarz

Die Magistratsabteilung 38 – Lebensmitteluntersuchungsanstalt wurde von einem Tag auf den anderen geschlossen. Die örtliche Personalvertretung erfuhr von dieser Entscheidung aus der Zeitung. Hier ist der offene Brief, den unsere KIV-PersonalvertreterInnen daraufhin verfasst haben:

Werte Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund der Auflösung der MA 38 ohne jegliche Einbindung der örtlichen Personalvertretung stehen wir der Tatsache gegenüber, dass eine Vertretung unter diesen Rahmenbedingungen nicht möglich ist. Unter dieser Maßgabe ist es nur konsequent, dass die Vertreterinnen und Vertreter der KIV sämtliche Mandate zurücklegen und somit das Kollegialorgan des Dienststellenausschusses aufgelöst ist.

Wir, die Vertreterinnen und Vertreter der KIV, können nicht hinnehmen, dass Personalmaßnahmen ohne das Wissen der Vertretungsorgane getroffen werden, dass betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor vollen-

deten Tatsachen gestellt werden, dass Personalpolitik am Personal vorbei gemacht wird.

Die Vertreterinnen und Vertreter der KIV sehen nicht weiter zu, wie Magistratsabteilungen zusammengelegt oder gar aufgelöst werden, in der Annahme, dass alle politisch motivierten Maßnahmen von der Personalvertretung mitgetragen werden oder wurden. Fakt ist (zu unserem großen Leidwesen), dass wir nicht in die Entscheidungsprozesse eingebunden wurden und es nicht möglich ist, die gesetzten Maßnahmen aufzuhalten oder umzukehren.

Die Entscheidung der Auflösung einer Magistratsdienststelle ist sicher nicht spontan gefällt worden...

Die Umgangsformen mit Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern, die sich innerhalb der Stadt Wien langsam, aber sicher durchzusetzen scheinen, ist nicht in Worte zu fassen. Diese werden von Seiten der Stadtpolitik nicht mehr „nur“ geduldet, sondern offensichtlich vorgelebt und selbst vollzogen.

Diese Entscheidung fällt uns ganz sicher nicht leicht! Aber wenn wir unser Wirken der letzten Jahre Revue passieren lassen, zieht sich eine bestimmte Vorgehensweise seitens der Dienstgeberin wie ein roter Faden durch die Stadt- und Personalpolitik. Unvergessen: das Übergehen des Beschlusses des Dienststellenausschusses, der Hauptausschuss stimmte gegen die eigenen Mitglieder (es wurde trotz Ablehnung des DA 125 der vorletzten Umstrukturierung der MA 59 2016, bei der eine Bezirksabteilung aufgelöst und mehrere Posten umgewandelt wurden, die Zustimmung erteilt!).

Wie der stete Tropfen den Stein höhlt, ist nun diese aktuelle Entwicklung, insbesondere die Art und Weise der Umsetzung und der Umgang mit Bediensteten (auch mit der Personalvertretung) und das Fehlen von recht-

lichen Möglichkeiten gegen derartige Handlungen, ausschlaggebend für unseren Entschluss.

Wir lassen uns nicht instrumentalisieren und lassen auch nicht zu, dass der Eindruck entsteht, dass wir auch nur „mitmischen“.

Daher ist es Zeit, ein Statement zu setzen.

Eine Vertretung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist durch die Hauptgruppe I selbstverständlich weiterhin gewährleistet.

In dieser Form ist es uns nicht möglich, alle Gründe einer derartigen Entscheidung zu formulieren, wir hoffen aber, dass unser Schritt nachvollzogen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

*Das KIV-Team*

Berger Anna	Langer Julia
Ratzinger Daniela	Meyer Willibald
Blaha Christian	Sturm Christian

# Kommentar – so steht die KIV dazu



Wer nur pessimistisch ist, hat schon verloren. Mensch muss immer nach Auswegen suchen, auch wenn der Erfolg nicht garantiert ist.

## *Haltung der örtlichen Personalvertretung*

Eine moralische und des Ehrenamtes würdige Haltung in der Personalvertretung für die Rechte der ArbeitnehmerInnen ist nicht käuflich und schon gar nicht herbeizureden. Die hat Mensch – oder auch nicht. Die Umstände um die an den Tag gelegte Vorgehensweise der zuständigen Stadträtin, Ulli Sima, in der Causa MA 38 sind für reflektierte PersonalvertreterInnen nicht mitzutragen. Ob nun der Rücktritt der KIV-MandatarInnen das

geeignete Mittel ist, oder nicht, liegt sicher im Auge der Betrachtenden. Außer Frage steht jedoch, dass so ein Politikerverhalten letztklassig ist. Eine Politikerin, die ihre Schritte vom Schreibtisch aus setzt, nicht auf die Idee kommt, mit den Menschen zu sprechen und weit weg ist von der Einhaltung des Personalvertretungsgesetzes – da sollte die Vertrauensfrage erst gar nicht gestellt werden. Diese ginge nicht zu Gunsten der Stadträtin aus.

## *Mitwirkungsrechte der Personalvertretung*

Die Mitwirkungsrechte sind ein überschaubares, doch äußerst wichtiges, in ein Gesetz gegossenes Regelwerk zwischen Dienstgeberin und ArbeitnehmerInnenvertretung, das Wiener Personalvertretungsgesetz (PVG). Erst seit 1985 soll mittels dieses Gesetzes eine sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht werden. Immer wieder sorgt das PVG für heftige, meist jedoch zielführende Diskussionen und Zielvereinbarungen auf Augenhöhe. Politisch Verantwortliche und DienstgeberInnenvertreterInnen, welche sich nicht an minimale Gesetzesvorgaben halten, nur mal eben, weil's lästig ist, sind mehr als in Frage zu stellen. Vorgaben können nicht nur für MitarbeiterInnen gelten, sondern müssen auch für die andere Seite feststehen. Nochmal, für PolitikerInnen zum Mitschreiben: Das ist kein einsei-

tig abänderbarer Vertrag, kein Gentlemen's Agreement oder ein Vorschlag. Es handelt sich um ein Landesgesetz, das auch für Stadträte Bindungswirkung hat.

### *Sozialpartnerschaft einseitig gekippt*

Immer wieder wird gerne betont, dass bei der Stadt alles anders ist: eine bessere Zusammenarbeit, Kommunikation auf Augenhöhe und eine verlässliche Einbindung der Interessensvertretung. Wieder einmal haben wir am Beispiel der MA wo bleibt der kollektive Aufschrei? Bedauerlicherweise machen sich noch die unterschiedlichen InteressenvertreterInnen das Leben schwer. So werden Mails an MitarbeiterInnen ausgeschildet, die zwar die weitere Vertretung ankündigen, aber bei aller Wertschätzung, welche sollte das sein?

Die im Dienststellausschuss verbliebenen FSG Mandatare rund um Regina Müller, die im Ausschuss 125 (Marktamt und Veterinäramt) die Minderheit darstellen, kommen jetzt in eine unangenehme Lage. Sie müssen so tun als ob sie die Bediensteten vertreten, obwohl ihre Parteikollegin Sima den Schlamassel aufgelöst hat, sie nicht informiert hat und das PVG respektiert, wie eine unerwünschte Postwurfsendung.

Nicht einmal von Schadensbegrenzung kann gesprochen werden. Die wirklich Verantwortlichen können sich jetzt die Hände reiben. Diese haben eine rechtsunkonforme Handlung gesetzt und halten sich schadlos. Bloß die MitarbeiterInnen der Abteilung werden geopfert. Besonders fragwürdig erscheint die Tatsache, dass sich die Gerüchte verdichten, die Gewerkschaft hätte über die Veränderungen Bescheid gewusst. Frau Sima hätte schon einige Wochen vor der offiziellen Schließung der MA 38 im Gemeinderat darüber gesprochen. Die Gewerkschaft im Gemeinderat ist durch Christian Meidlinger vertreten. Jetzt ehrlich – was ist da schief gelaufen? Ist die Politik davon ausgegangen, wenn es sich um nur eine Handvoll MitarbeiterInnen handelt, interessiert es niemanden? Oder wurde fälschlicherweise angenommen, dass sich das unter Genossen aushandeln lässt?

### *Missachtung des Zentralausschusses, dessen Vorsitzenden und der Mitglieder*

Bis zum heutigen Tag wurde der Zentralausschuss – weder der Vorsitzende Norbert Pelzer, noch seine Mitglieder – nicht schriftlich über die Veränderungen der MA 38 informiert. Das höchste Gremium der Personalvertretung einfach zu missachten und den Vorsitzenden seiner Rechte zu berauben – und das ganz offiziell – ist schlichtweg ein Skandal. Gerade Kollege Pelzer versucht immer, im Sinne der Demokratie einen sachlichen Weg zu gehen, auch wenn am Ende des Tages das Miteinander im Fokus steht und nicht die alleinige Zufriedenheit in der Durchsetzung von persönlichen Interessen. Sollten allen Ernstes Gesetze nur noch für ArbeitnehmerInnen gelten und für Politik und DienstgebervorteilerInnen nicht mehr, dann ist es



allerhöchste Zeit, STOPP zu sagen und die geeigneten Mittel zu wählen, um Einhalt zu gebieten.

Gerade im Hinblick auf die anstehenden Veränderungen, wie Besoldungs- und Dienstrechtsreform und vor allem die Spargedanken des „Wien neu denken vormals WiSTA- Programmes“, ist es gefährlich, Politik und Dienstgeberin als stets dienstbar und willfährig zur Hand zu gehen.

Menschen sind kein Spielzeug, weder für Dienstgeberin noch für die Politik!

**Gerhard Winter, der für die KIV lange Jahre u.a. im DA 125 saß, hat Folgendes zur Schließung der MA 38 zu sagen:**

### **Spielball Magistrat**

»Jetzt ist schon wieder was passiert.«

So könnte ein Roman von Wolf Haas beginnen, aber was ständig passiert im Magistrat ist kein Roman.

Jetzt wird also die MA 38 aufgelassen. Der Beweggrund für die Auflösung? Offensichtlich Einsparungen. Da könnte man nur vorschlagen, gleich die Verwaltung aufzulösen, dann kostet sie gar nichts. Wie sich das eben über den Neoliberalismus eingeschlichen hat... es wird nur nach den Kosten gefragt und nicht nach dem Nutzen, Was brauchen wir? Und wenn wir etwas brauchen, sind die finanziellen Mittel bereitzustellen. Dazu wäre eine Regierung da und nicht um Leistungen und Angebote zu kürzen.

Lest den vollen Kommentar auf [www.kiv.at](http://www.kiv.at)

# Frohe Festtage



WIR WÜNSCHEN EUCH ALLEN FROHE WEIHNACHTEN  
UND EINEN GUTEN RUTSCH IN EIN ERFOLGREICHES JAHR 2018!



[www.facebook.com/  
KIV.UG](http://www.facebook.com/KIV.UG)



[twitter.com/KIV\\_UG](https://twitter.com/KIV_UG)



[www.kiv.at](http://www.kiv.at)

*Alle namentlich nicht gekennzeichneten Artikel wurden vom Redaktionsteam unter der Leitung von Martina Petzl-Bastecky erstellt. Layout und Gestaltung Lucia Schwarz.*

## TERMINE IM DEZEMBER '17

Allgemeines Plenum  
14.12.2017 ab 17 Uhr im  
KIV-Club, Große Mohren-  
gasse 42, 1020 Wien

# 14.



### HILF UNS KOSTEN SPAREN:

Abonniere das KIV-Magazin jetzt elektronisch unter [kiv@kiv.at](mailto:kiv@kiv.at) oder über unsere Homepage. :o)

Liebe/r BriefträgerIn: Bei Unzustellbarkeit Retouren bitte an Postfach 100, 1350 Wien. Danke.

#### IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: ÖGB/  
younion – Die Daseinsgewerkschaft, Maria Theresienstraße 11, 1090 Wien.

Redaktion, Vertrieb: KIV – Konsequente Interessenvertretung, Blumauergasse 22/3, 1020 Wien, Telefon: (+43 1) 4000/838 67, Fax: (+43 1) 4000/838 77, [kiv@kiv.at](mailto:kiv@kiv.at); [www.kiv.at](http://www.kiv.at)

KIV-Magazin 10/2017 • Erscheinungsort Wien • P.b.b. 02Z031874 (KIV-Magazin) • ÖGB-Verlag, Johann Böhm Platz 1, 1020 Wien • Retouren an PF 100 1350 Wien

Kd-Nr.: 0021000056 • ZVR-Nummer: 576439352